

Redaktion und Administration befinden sich in der
Kärntnerstr. 1, ehemals
Telephon Nr. 58.

Abendblätter: 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täglicher
Anmeldung ins Haus
die Post oder die Auslieferung
monatlich 2 K 40 h,
vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich
14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft F. K. Kompott
Bola.

Wolauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen
werden in der Verlagsbuchdruckerei F. K.
Kompott, Piazza Carlo I.,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Ankunfts-
büros übernommen.
Anzeigen werden mit 10 h
für die erste gebaltene Seite,
Kleinanzeigen mit 5 h für die
Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dufek, Pola.

V. Jahrgang

Bola, Freitag, 4. Juni 1909

— Nr. 1250. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 4. Juni.

Zur geplanten Erhöhung der Biersteuer.

(Fortsetzung.)

Schon durch diese Tarifregulierung allein ist die
Brauindustrie neuerdings in eine derartig schwierige
Lage gekommen, daß sie eine weitere Belastung unmög-
lich erträgt und doch droht der Brauindustrie schon
wieder durch die Biersteuervorlage der k. k. Regierung
ein neuer, diesmal aber geradezu tödlicher Schlag, der
für die kleinen und mittleren Brauereien tatsächlich die
Vernichtung ihrer Existenz bedeutet, und welchen selbst
die großen Brauereien erst nach Jahren vielleicht über-
winden werden können.

Schon nach den heutigen Verhältnissen ist die öster-
reichische Biersteuer die höchste Biersteuer sämtlicher
Länder der Welt, welche überhaupt für den Genuß von
Bier als Volksgetränk in Betracht kommen, denn unsere
heutige Staatssteuer einschließlich der Landesumlage
beträgt für den Hektoliter:

12grädiges Bier in Steiermark und Krain	K 6.08
13 " " " " " "	6.42
12 " " " Kärnten	5.48
13 " " " " " "	5.82

Demgegenüber sind die Steuern der anderen Bier-
länder für den Hektoliter 13grädigen Bieres wie folgt:
Im norddeutschen Brausteuergelände K 1.06 bis K 2.60
In Bayern K 1.84 bis " 3.14
" Württemberg " 2.12 " 3.40
" Baden " " " 2.88
" Elsaß " " " 4.80
" England " " " 3.20
und in der nordamerikanischen Union " 4.20

Selbst wenn die in Deutschland jetzt in Aussicht
genommene Erhöhung der Biersteuer voll durchgeführt
würde, was sehr zu bezweifeln ist, so würde dieselbe
erst K 2.35 bis zu K 5.— für den Hektoliter Bier im
Höchstfalle betragen. Die heutige österreichische Bier-
steuer (einschließlich der Landesumlage, die es außer
in Oesterreich-Ungarn nirgends gibt) ist aber schon um
K 1.42 oder mehr als 25% höher als dieser höchste
allfällige Zukunftssatz Deutschlands, und ist, wie er-
wähnt, jetzt schon die höchste Biersteuer der Welt in
den eigentlichen Bierkonsumländern, würde aber bei der
geplanten Erhöhung beinahe das Doppelte aller übrigen
Steuerätze betragen. Aus dieser Tatsache allein er-
gibt sich schon, daß die Vorlage der Regierung über
alles Maß hinausgeht und in Wirklichkeit ohne Bei-
spiel dasteht.

Zu diesen Staats- und Landessteuern in Oesterreich
kommen jedoch noch die Gemeindeumlagen dazu, welche
in den weitaus meisten Orten eingehoben werden und
beispielsweise in Graz ohne Rücksicht auf die Grad-
hältigkeit des Bieres K 3.68, in Klagenfurt K 2.40,
in Laibach K 4.18 und in Triest K 5.20 pro Hekto-
liter betragen. Die Gesamtbesteuerung des Bieres be-
trägt demnach jährlich gegen K 160,000,000, wovon aber
K 70,000,000 auf die Staatssteuern, über K 30,000,000
auf die Landesumlage und über K 50,000,000 auf die
Gemeindeumlagen entfallen. Vergleichsweise sei dagegen
angeführt, daß die Brauwirtschaft derzeit dem Staat
jährlich nur circa K 95,000,000 trägt, in welcher Höhe
die Landesumlagen schon inbegriffen sind.

Trotzdem diese Daten schon vollkommen genügen
sollten, um eine weitere Erhöhung der Biersteuer als
unmöglich zu bezeichnen, ist doch das Ungeheuerliche
geschehen und es wird eine Erhöhung der Staatssteuer
von 34 h pro Sacharometergrad und Hektoliter auf
70 h, also auf mehr als das Doppelte geplant, wobei
allerdings die Landesumlagen in Wegfall zu kommen
hätten.

Die zukünftige Staatssteuer würde dieser Vorlage
der Regierung nach betragen:

Für 12grädiges Bier	K 8.40
" 13 " " "	9.10

Es ergibt sich bei dieser Steigerung sonach folgen-
des Bild:

Für den Hektoliter	Jetzige Staatssteuer Kronen	Jetzige Landesumlage Kronen	Zusammen jetzt Kronen	Zukünftige Staatssteuer Kronen	daher mehr Kronen
I. In Steiermark und Krain: (mit jetzt K 2.— Landesumlage)					
12grädiges Bier	4.08 plus 2.—	6.08	8.40	2.32	2.32
13 " " "	4.42 " 2.—	6.42	9.10	2.68	2.68
II. In Kärnten: (mit jetzt K 1.40 Landesumlage)					
10grädiges Bier	3.40 plus 1.40	4.80	7.—	2.20	2.20
12 " " "	4.08 " 1.40	5.48	8.40	2.92	2.92
13 " " "	4.42 " 1.40	5.82	9.10	3.28	3.28
III. In Triest: (mit jetzt K 1.90 Landesumlage)					
12grädiges Bier	4.08 plus 1.90	5.98	8.40	2.42	2.42
13 " " "	4.42 " 1.90	6.32	9.10	2.78	2.78
IV. In Istrien: (mit jetzt K 3.40 Landesumlage)					
12grädiges Bier	4.08 plus 3.40	7.48	8.40	—92	—92
13 " " "	4.42 " 3.40	7.82	9.10	1.28	1.28
V. In Görz und Gradiska: (mit jetzt K 4.— Landesumlage)					
12grädiges Bier	4.08 plus 4.—	8.08	8.40	—32	—32
13 " " "	4.42 " 4.—	8.42	9.10	—68	—68

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichischer Flottenverein. Bei dem
Stapellaufe des 14.500 Tonnen Schlachtschiffes „Ra-
dekth“, der am 3. Juli in Triest stattfindet, wird auch
der „Oesterreichische Flottenverein“
durch den Ausschuß und zahlreiche Gönner und Mit-
glieder vertreten sein. Diese Gelegenheit wird zu einem
Ausfluge nach Pola, an die österreichische Riviera und
nach Dalmatien benützt werden.

**Endgiltige Abgabe König Eduards in
Marienbad.** Aus Marienbad wird telegraphiert:
Aus London ist hier nunmehr auch die amtliche Be-
stätigung der Meldung eingetroffen, daß König Eduard
sich entschlossen habe, die geplante Reise nach
Marienbad aufzugeben. Im „Hotel Weimar“ wo der
englische Monarch logieren sollte, werden die für die
Appartements des Königs bestimmte gewesenen Möbel
wieder verpackt und bereits in den nächsten Tagen ver-
laden werden. In hiesigen bestunterrichteten Kreisen wird
ganz offen erklärt, daß die Abgabe König Eduards
ausschließlich auf politische Motive zurückzuführen ist.
Schon wenige Tage nach der Wendung in der Orient-
krise war es in der Umgebung des englischen Königs
bekannt, daß die geplante Reise nach Nisch zum Be-
suche Kaiser Franz Josephs unterbleiben werde. Hin-
gegen wurden zufolge der Anordnungen aus London
alle Vorbereitungen für einen Sturaufenthalt des Königs
in Marienbad getroffen. Am dritten Tage nach der
Kaiserzusammenkunft in Wien wurde jedoch — zunächst
privat — hier mitgeteilt, daß das Programm der Reise
König Eduards, das bereits in allen Einzelheiten fest-
stand, eine Aenderung erfahren dürfte, und nunmehr
wird auch amtlich bekanntgegeben, daß die Marienbader
Reise des Königs diesmal unterbleibt.

**Bevorstehender Wechsel im Budapest
Korpskommando.** Aus Wien wird vom 3. d. ge-
meldet: Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird
im Kommando des 4. Korps in naher Zeit ein
Wechsel eintreten. Korpskommandant G. d. J. Frei-
herr v. Czibulka wird in den Ruhestand treten.
Der an seiner Stelle kommandierende General in
Budapest werden wird, ist noch nicht bestimmt; es ist
möglich, daß ein älterer Korpskommandant des 4.
Korps erhält. Als erster an der Tour zum Korps-
kommandanten steht FML. Ritter v. Kuffner, der
derzeit Generalinspektor der Korpskadettenschulen dieser
hochverdiente General wird jedenfalls ein Korps er-

halten. G. d. J. Hubert Ritter v. Czibulka, gegen-
wärtig der rangälteste Korpskommandant, wurde 1842
zu Boskowitz in Mähren geboren. Er begann 1864
seine Laufbahn als Leutnant beim 6. Feldartillerie-
regiment. Während des Feldzuges 1866 war er bei
den Befehlsgruppen von Theresienstadt eingeteilt.
1872 wurde er dem Generalstab zugeteilt. Im Oku-
pationsfeldzuge stand er beim Hauptquartier der
2. Armee in Verwendung. Als Lehrer der Kriegs-
schule war er auch gleichzeitig Inspektor der Erz-
herzoge Franz Ferdinand und Otto.

k. k. Staatsbahnen. Der um 7 Uhr 48 Min.
von Triest k. k. Stb. abgehende und über St. Veit
a. G. — Selzthal — Linz — Prag nach Berlin ver-
kehrende Schnellzug Nr. 508 findet im Selzthal
prompten Anschluß an den mit 29. Mai 1. J. akti-
vierten direkten Schnellzug von Lindau — Innsbruck via
Selzthal nach Wien — Westbahnhof. Hierdurch tritt
mit genanntem Tage eine neue günstige Tages-
schnellzugsverbindung von Triest k. k.
Stb. (7 Uhr 48 Min. früh) über Selzthal (an
4 Uhr 56 Min., ab 5 Uhr 17 Min. nachm.) Am-
stetten (an 7 Uhr 50 Min., ab 7 Uhr 55 Min.
abends) nach Wien — Westbahnhof (an 10
Uhr nachts) ins Leben. — Die k. k. Staatsbahndirek-
tion Triest.

**Mitteilungen aus dem Gebiete des See-
wesens.** Heft Nr. 6. — Ergebnisse der in see-
kriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen
Konferenz — Budgetvoranschlag für die italienische
Kriegsmarine 1909/10. — Das Gyrostop. — Ueber
die Anwärmer der Betriebsluft des automobilen Tor-
pedos. — Die neuesten englischen Riefendampfer. —
Das neueste italienische Tauchboot „Foca“. — Leucht-
feuercharakteristiken. — Fremde Kriegsmarinen: Eng-
land. — Frankreich. — Deutschland. — Italien. —
Spanien. — Schweden. — Rußland. — Vereinigte
Staaten. — Brasilien. — Argentinien. — Japan. —
Literatur. — Zeitschriften-Index. — Bibliographie. —
Mit 12 Figuren im Text.

Urlaube. 3 Monate Nicht. Günther Freiherr von
Reden (Oesterreich-Ungarn) 8 Wochen Nicht. Eugen
Ritter Brasseur von Rehdorf (Kärnten), 3 Monate
Mar.-Art.-Ing. 1. Klasse Benjamin Sabath (Belograd
und Oesterreich-Ungarn), 3 Monate Hauptmannauditor
Valer Pop (Oesterreich-Ungarn), 4 Wochen prov. Mar-
kommissariatslevele Vladimir Buchta (Oesterreich-Ung.),
3 Monate Korvpt. Viktor Edler v. West (Oesterreich-
Ungarn), 14 Tage Nicht. Otto Feidler Wien und
Nieder-Oesterreich), 8 Tage Marineförster Christian
Stopar (Görz).

**Belenchtung der Grotten von S. Can-
zian.** Sonntag den 6. l. Mts. findet eine Belenchtung
der Grotten von S. Canzian bei Divacca statt.
Ein Sonderzug der k. k. Staatsbahn wird um 7
Uhr 45 Min. morgens von Pola nach Divacca ab-
gehen und um 10 Uhr 40 Min. abends wieder in
Pola eintreffen.

Der serbische Hochverratsprozeß. Aus Agram
wird vom 2. d. gemeldet: Der Vorsitzende eröffnet
die Sitzung mit der Bemerkung, daß die Angeklagten
aus Dubica und Pero Belic heute ohne Verteidiger
seien. Hierauf betrauten die ersteren Orga Tuskar,
Pero Belic, Dr. Lukinje mit ihrer Verteidigung.
— Staatsanwalt Accurti beantragt, daß einige
Artikel des „Erb. Kolo“ noch vor der Einvernahme
der weiteren Zeugen verlesen werden. Redner wünscht
auch einige spezielle Tatsachen vorzubringen, um den
Beweis zu liefern, daß eine hochverräterische Propa-
ganda bestanden habe. In erster Reihe die Populari-
sierung der Person des Königs Peter, ferner die Her-
vorhebung des serbischen Staates als des Piemonts
der großserbischen Propaganda und der serbischen
Staatsides. Aus manchen Artikeln ist die wahre Be-
deutung der Fahne und sind auch die Beziehungen eini-
ger unserer Politiker und der Angeklagten zu Bel-
grad, beziehungsweise zu dem dortigen Zentrum der
großserbischen Propaganda zu ersehen. Trotz des Ein-
spraches der Verteidiger gegen die Verlesung des ame-
rischanen „Erbobran“ beharrt der Staatsanwalt auf

seinem Antrage, da dieses Blatt im Lande verbreitet sei, von hier aus inspiriert werde und da Adam Pribicovic gesteht, er hätte die Redaktion übernehmen sollen und auch Erubovicansagt, er habe sich um den Redakteursposten beworben. Die serbische Bevölkerung Amerikas kehre dann von den Ideen des amerikanischen „Serobran“ infiziert nach Hause zurück. Das Argument der Verteidigung, daß für die Artikel der Redakteur verantwortlich sei, könne er nicht gelten lassen. Diese Artikel sind der Spiegel der Denkungsart der betreffenden Partei. Der Staatsanwalt führt nun die einzelnen Artikel an, die zu verlesen wären. — Dr. Hinkovic führt aus, die Angeklagten seien nicht an der Autorschaft der Artikel mitschuldig, die der Staatsanwalt vorlegt, ja man kann nicht einmal behaupten, daß die Angeklagten diese Artikel gelesen hätten. Hätten aber die Angeklagten die Artikel geschrieben, so könnten sie, da die Verjährung eingetreten ist, nicht mehr verfolgt werden. Uebrigens hätte in Bezug auf diese Artikel die Jury zu entscheiden; dieser Senat ist diesbezüglich nicht kompetent. Was die Anklage fordert, ist ein Absurdum. Der Autor soll straffrei ausgehen, die Angeklagten sollen gehängt werden. Dr. Hinkovic bittet um die Ablehnung des Antrages des Staatsanwaltes. — Um 2 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Das Pappataci-Fieber (Hundskrankheit, Sommerfieber) befällt in manchen Gegenden des Küstlandes, Istriens, der Herzegovina und Dalmatiens in den Monaten Juni, Juli, August und September besonders fremde Personen, die sich den ersten Sommer in den verheulenen Orten aufhalten. Auch in Pola erkrankt jedes Jahr ein großer Teil der im ersten Dienstjahre stehenden Mannschaftspersonen der Kriegsmarine und des Heeres. Die Krankheit wird durch ein sehr kleines, selbst mit den stärksten bisher erreichbaren Vergrößerungen nicht wahrnehmbares Lebewesen hervorgerufen. Die im Blute der Erkrankten während der Fieberzeit kreisenden Krankheitskeime werden durch die Weibchen einer unter den Namen Pappataci bekannten Mückenart beim Blutsaugen aufgenommen. Nach Verlauf einiger Tage können die infizierten Mückenweibchen die Krankheit auf gesunde Personen übertragen. Nach drei bis acht Tagen zeigt sich bei den Geheenen das Pappatacifieber. Daß die Uebertragung der genannten Krankheit auf die angegebene Art erfolgt, wurde im Sommer des Jahres 1908 von den Militärärzten Privatdozenten Dr. Doerr, Dr. Franz und Dr. E. Taussig durch viele Experimente erwiesen. Die näheren Details, insbesondere auch wie man sich vor dem Pappatacifieber möglichst schützen kann, sind von den genannten Militärärzten in einem kleinen auch für Laien leicht faßlichen Werke niedergelegt, das bei Franz Deuticke erschienen und in Pola in der Buchhandlung Mahler vorrätig ist.

Theater. Gestern wurde „Die lustige Witwe“ im Politeama Ciscutti zum zweiten Male aufgeführt. Die Vorstellung war womöglich noch gerundeter als die erste. Die Darsteller wurden vom Publikum, das außerordentlich zahlreich erschienen war, mit Beifall überschüttet. — Heute „Die lustige Witwe“.

Ein neues Einkehrgasthaus auf dem Montemaggiore. Wir erhielten folgende Zuschrift: „Eine Bürgergesellschaft von Pola unternahm am zweiten Pfingstfest einen Ausflug nach dem Montemaggiore trotz der herrschenden ungünstigen Witterung. Von Supoglava aus, 1 1/2 Stunden vor dem Erreichen des höchsten Berggipfels, befindet sich zwischen dem Bela-Ucca und dem Schutzhause Kronprinzessin Stefanie ein Gasthaus (Herberge), welches zwei Tage vorher eröffnet wurde, und so genoß unsere Gesellschaft nebst dem Vergnügen, trotz eines ungünstigen Wetters auf dem höchsten Gipfel Istriens gewesen zu sein, noch die Annehmlichkeit, sich vom Wirte des obgenannten Gasthauses am Montemaggiore, Franz Peruc, die verschiedenen, im Preise mäßig gehaltenen guten Speisen und Getränke als die erste austischen zu lassen.“

Praktische Grammatik der kroatischen Sprache für den Selbstunterricht. (Theoretisch-praktische Anleitung zur schnellen Erlernung durch Selbstunterricht vor M. E. M. u. z. a. 3. Auflage. 13 Bogen. Oktav. Geb. K 2 20 oder 2 M. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Dem Wunsche und den gerechtfertigten Anforderungen von berufener Seite entgegenkommend, wurde in der vorliegenden dritten sorgfältig revidierten Auflage, ohne die grundlegende Methode des Werkes zu berühren, im wesentlichen eine engere Anpassung an die der „Association Phonétique Internationale“ zu Grunde liegende Lautschrift durchgeführt und die Ausschaltung der im modernen Kroatischen nicht mehr gebräuchlichen älteren Deklinationen vorgenommen, was jedenfalls dem Lernenden eine leichtere Orientierung ermöglicht. Das Buch soll, wie bisher, in erster Reihe den Bedürfnissen derjenigen genügen, die durch den Beruf oder Stellung mit Notwendigkeit in möglichst kurzer Zeit sich die Sprache zum praktischen Gebrauche aneignen wollen, wie: Beamte, Geschäftsreisende, Truppenoffiziere usw., und hierbei durch die Bearbeitung auch den Bedürfnissen aller jener angepaßt sein, die ausgedehnter grammati-

schlicher Vorkenntnisse entbehren. Dies wurde durch eine Methode angestrebt, wonach der Lernende gleich nach den ersten Übungen in die Lektüre passender Prosastücke und in die Konversation eingeführt wird, um zum Schluß in der Lektüre ausgewählter Erzeugnisse der modernen Literatur einen Prüffstein des Erlernten zu finden. Die 3. Auflage dieser bewährten Grammatik der kroatischen Sprache verdient erneut die wärmste Empfehlung.

Ein Rechtspraktikant in Wien, der nicht deutsch kann. Man meldet aus Budweis, 2. d.: Beim hiesigen Kreisgerichte fand kürzlich eine Schwurgerichtsverhandlung statt, bei der der Rechtspraktikant Dr. Lieball des Wiener Landesgerichtes in Straßach als Zeuge vorgeladen war. Die Verhandlung wurde in deutscher Sprache geführt. Der Wiener Rechtspraktikant erklärte jedoch, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, und mußte daher tschechisch einvernommen werden. Kommentar überflüssig.

Theaterunfug. Die Freunde einer ungestörten Theatervorstellung — und wer wäre das nicht — haben alle Ursache, über die Unruhe, die während der Aufführungen im Politeama Ciscutti gewöhnlich herrschen zu pflegen, zu klagen. Wertwürdigerweise pflegt die Störung gerade von den Logen auszugehen, die von einem Publikum frequentiert werden, von dem man einige Rücksicht billig verlangen könnte. Nach der Pause pflegen nämlich zahlreiche Logenbesucher ihre Plätze verspätet aufzusuchen, und während im Hause schon Ruhe herrscht, hört man diese Gäste mit voller Wucht die Logengänge passieren, die Türen zuschlagen, kurz, man wird auf ihre Anwesenheit in der unangenehmsten Weise aufmerksam gemacht. Ein wenig Rücksicht wäre da wohl am Platze. Es gehört zu den einfachsten Gesetzen der Artigkeit, das Theater, kommt man verspätet, derart zu betreten, daß man dadurch den Genuß der anderen, die ihre Plätze pünktlich einnehmen, nicht störe. — Es wäre ferner angezeigt, darauf zu achten, daß während der Vorstellungen im „Foyer“ Ruhe herrsche. Es geht dort manchmal lauter zu als auf der Bühne.

Unfälle. Vorgestern früh war der 36 Jahre alte Kirchendiener Anton Nardini, wohnhaft auf dem Clivo S. Rocco, wie gewöhnlich mit dem Anzünden der Lampen und Kerzen beschäftigt. Er stürzte hierbei von einer etwa drei Meter hohen Leiter, die er bei seiner Arbeit benützte, herab und verletzte sich am Kopfe so schwer, daß er ins Landeshospital transportiert werden mußte. — Vorgestern ereignete sich noch ein zweiter Unfall. Die 58 Jahre alte Katharina Peresini aus Pola stürzte, als sie den Clivo Crispo passierte, derart unglücklich, daß sie sich am Kopfe schwer verletzte. — Beim Schließen eines Fensters, das dabei zerbrach, brach sich der Kondukteur Johann Tomfisch, der bei der elektrischen Straßenbahn angestellt ist, eine Schnittwunde an der rechten Hand bei. Er wurde ins Spital gebracht.

Weitere Gefe. (Wahre Geschichte.) Operation. Dem Assistenzarzt-Stellvertreter, der den Patienten narkotisiert, kriecht ein Käfer über die Schulter. Der operierende Regimentsarzt bemerkt es, zeigt mit der Linken auf die Stelle und sagt zu einem Sanitätskolonaden: „Sie, Hochachtung, jagen's das Vieh da weg!“ — Der Soldat zögert einen Augenblick, dann pflanzt er sich vor dem Narkotiseur auf und spricht: „Herr Assistenzarzt, mel' g'hursamst, af Befehl von Herrn Regimentsarzt soll Herr Assistenzarzt furtgeh'n.“ — Aus dem neuesten Hefte der „Musikete“.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 3. Juni. (K.-B.) Das Haus verhandelt die Dringlichkeitsanträge Sustersic und Kallina betreffend die bosnische Agrarbank. Die Anträge stimmen mit den bezüglichen vom Annegionsausschuß abgelehnten Resolutionen Bulovic-Kalina überein.

Abg. Sustersic kritisiert in Begründung seines Dringlichkeitsantrages aufs Schärfste das Statut der bosnischen Agrarbank und erklärt, es sei eine Schande für Oesterreich und Ungarn, die wucherische Ausbeutung des Kmetenverhältnisses zu patronisieren. Die bosnische Regierung hätte als Repräsentantin der Monarchie nicht mit dem Vorschlage einer Wucherbank, sondern mit gerade entgegengesetzten Vorschlägen bezüglich der Kmetenablösung vor den neuen bosnischen Landtag treten müssen. Wenn das Parlament sich selbst achte, werde es die Aktivierung dieser Wucherbank unmöglich machen.

Abg. Kallina begründet hierauf die Dringlichkeit seines Antrages in böhmischer Sprache. Abg. Sylvester erklärt, er stimme in sachlicher Beziehung im Großen und Ganzen den Ausführungen des Abg. Sustersic zu. Die Verantwortung treffe nicht nur die Regierungen, sondern auch das ganze Parlament. Weder die Tschechen, noch die Polen, noch die Deutschen haben in der Delegation die Aktion der Süd-

slaven bezüglich der Kmetenablösung unterstützt. Die Annahme der oppositionellen Anträge im Ausschusse hätte ihren Zweck nicht erreicht. Die Parteigenossen des Redners werden aus innerer Ueberzeugung für die Dringlichkeit stimmen, weil sie der Ansicht sind, daß die Regierung eingreifen müsse, um eine weitere Schädigung der Kmeten zu verhindern. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Viankini ergreift das Wort und erklärt, die Kroaten schließen sich selbstverständlich jeder Aktion gegen das Insektentreiben der wucherischen Agrarbank an. —

Triester Angelegenheiten.

Triest, 3. Juni. Heute fand in Triest unter dem Vorsitz des Statthalters Prinzen Hohenehe eine Sitzung der Verkehrskommission statt, an der als Vertreter des Handelsministeriums Ministerialrat Baron Baumgartner, als Vertreter des Eisenbahnministeriums Ministerialrat Rummler, ferner Vertreter der Gemeinde Triest, der Handelskammer, des „Kloß“, der „Austro-Americana“, der Südbahn sowie der Referent der Verkehrskommission, Ministerialsekretär Ritter von Mautner teilnahmen. Die bereits im Herbst dieses Jahres erfolgte Uebergabe des ersten Teiles des neuen Franz Josef-Hafens für den Verkehr ergab die Notwendigkeit, die Modalitäten der Teilung des Verkehrs zwischen den zwei Freigebieten in Beratung zu ziehen. Die Erklärung des Vertreters des Handelsministeriums, das beabsichtigt sei, vorläufig den nordamerikanischen Verkehr in den neuen Hafen zu überweisen, wurde allseitig begrüßt. Eine lebhaft diskutierte die verschiedenen in Anregung gebrachten Modalitäten hervor, den Warenverkehr zwischen den beiden Freigebieten zu regeln, insbesondere in der Richtung, daß in jeder Hinsicht eine Tarifgleichheit zwischen den beiden Hafenteilen hergestellt werde. Seitens des Vertreters des Eisenbahnministeriums wurde bezüglich der Ueberführung der Waren aus einem Hafenteil in den anderen das größte Entgegenkommen der Staatsbahnverwaltung in Aussicht gestellt, und wurde bezüglich der anderen Vorschläge, die Ueberführung der Waren mit Trajektschiffen, Leicht- oder mittelst der elektrischen Tramway zu versehen, beschlossen, die Ausarbeitung eines detaillierten Projektes zu veranlassen und in einer der nächsten Sitzungen in dessen Beratung einzugehen.

Die Thronbesteigung in der Türkei.

Wien, 3. Juni. Um 6 Uhr abends traf die türkische Spezialkommission zur Notifizierung der Thronbesteigung des Sultans, bestehend aus dem Botschafter Tewfik Pascha, dem Minister Gabriel Effendi und dem Divisionsgeneral Halil Pascha ein und wurde im Bahnhofe von den zugeteilten Ehrenkavalieren und den Herren der Botschaft begrüßt und in die Hofburg geleitet, wo sie als Gäste des Kaisers wohnen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Juni. In Bafforah wird der Ausbruch einer Militärrevolte befürchtet. Es soll daher ein General zum Wali des Bilajets ernannt werden.

Südafrika.

Kapstadt, 3. Juni. Das Parlament wurde heute eröffnet. Die Beratung über den Gesetzentwurf, betreffend die Verfassungsänderung wurde vertagt. Die Parlamente von Transvaal und der Oranierkolonie haben die Verfassung genehmigt.

Die Affäre Dr. Hammann.

Berlin, 3. Juni. Wie das „Tagblatt“ meldet, soll das gegen den vortragenden Rat im auswärtigen Amte Geheimrat Dr. Hammann eingeleitete Verfahren wegen Meineides eingestellt worden sein.

Erdbeben.

Reggio di Calabria, 3. Juni. (K.-B.) In der letzten Nacht wurde um 12 Uhr 15 Minuten ein starker wellenförmiger Erdstoß in der Dauer von mehreren Sekunden verspürt.

Miletto, 3. Juni. (K.-B.) In der letzten Nacht wurde hier um 12 Uhr 30 Minuten ein leichter Erdstoß verspürt. Aus den Aufzeichnungen der seismographischen Apparate des Observatoriums geht hervor, daß der Erdstoß in den benachbarten Gegenden sehr heftig war.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der l. u. l. Kriegsmarine vom 3. Juni.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterkarte läßt heute eine Verschiebung der Hochdruckgebiete im NW und SE gegen SE und ein Fortschreiten der nördlichen Depression gegen E erkennen. In der Monarchie gegen W zunehmend wolkig, schwache Winde und kalmer; an der Adria heiter, schwache Cirroccalewinde und zumeist wärmer, die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, mäßig frische SE-SEWliche Winde, dann Neigung zu lokalen Strich- oder Gewitterregen und Einsetzen E-Wlicher Winde bei Temperaturabnahme wahrschein-

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.0 2 Uhr nachm. 763.0
Temperatur um 7 „ + 19.4 2 „ „ + 21.4 °C
Niederschlag für Pola: 53.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.7.
Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson
Nachdruck verboten.

Simmonds starrte ihn ungläubig an.
Du meinst doch nicht das „Marathon“? fragte er.
Doch.
Wen suchen wir denn dort?
Einen Kerl namens Tremaine.
Tremaine! Simmonds erblickte. Ich kenne ihn;
er war einmal hier. Er sieht keineswegs aus, wie
immer, der —
So, so! rief Godfrey; so hast du ihm von den
Zeitungsausschnitten erzählt?
Simmonds errötete über und über.
Wer sagt dir das? stammelte er.
Lut nichts; hat nichts geschadet, im Gegenteil, uns
nur geholfen. Aber in diesem Falle hast du deinen ge-
wöhnlichen Scharfsinn nicht bewiesen, Simmonds. Dieser
Bursche ist der bemerkenswerteste Schurke, der mir je
in den Weg kam — vielleicht ist es besser, ich habe
ihn nicht persönlich kennen gelernt; er hätte mich viel-
leicht auch hypnotisiert. Vorwärts!
Simmonds folgte ganz kleinlaut; offenbar war er
über seine Unvorsichtigkeit tief beschämt.
Higgins schloß eben die Haustür ab. Er erkannte
Simmonds sofort wieder.
Nanu, jagte er, was ist los? Hoffentlich nicht
schon wieder ein Mord?
Wissen Sie, ob Herr Tremaine zu Hause ist oder
nicht? fragte Godfrey.
Jawohl, er kam vor etwa einer Stunde nach Hause.
Haben Sie einen Schlüssel für seine Wohnung?
Jawohl!
Kommen Sie mit uns und schließen Sie uns auf.
Wa—a—? rief er, konnte aber nicht vollenden
und blieb mit offenem Munde stehen. Auf eine unge-
buddige Bewegung Godfreys hin bemerkte er pagig:
Sie gehen etwas feck vor. Was hat denn Herr
Tremaine getan?
Gehört nicht hierher. Halten Sie uns nicht auf,
Higgins! Simmonds kann Sie verhaften und zwingen,
mitzugehen, wenn Sie nicht sofort mitkommen!
Wissen Sie, sagte Higgins und erblickte, wenn Sie
so bei ihm einbrechen täten, könnt's vorkommen, daß
eine Kugel rumfliegt. Er ist ein Hitziger! Ich möcht',
Sie täten mich entschuldigen. Hier ist der Schlüssel.
Warum wollen Sie nicht selber aufmachen?
Das genügt auch, nickte Godfrey und nahm den
Schlüssel in Empfang. Bleiben Sie hier!
Keine Angst erwiderte der Portier rasch; doch,
fügte er ängstlich hinzu, wär's am End' besser, ich
würd' für eine Ambulanz telephonieren?
Wir gingen leise die Treppe hinauf und den schwach
beleuchteten Gang entlang bis vor Tremaines Tür.
Durch das Schlüsselloch sahen wir, daß in seinem
Zimmer Dunkelheit herrschte.
Ich möcht' ihn überraschen, flüsterte Godfrey. Wenn
er zwei oder drei Minuten Zeit hat, kann er ein Be-
weiskstück beseitigen. Er ist wahrscheinlich schon im Bett
und wir müssen bis zur Schlafzimmertür gelangen,
ohne daß er es merkt. Wie liegt die Tür des Schlaf-
zimmers, Lester?
Gerade aus, antwortete ich heiser.
Gut — seid ihr bereit?
Jawohl, antwortete Simmonds und spannte den
Hahn an seinem Revolver.
Ich umklammerte meinen Stock, zufrieden, daß er
kräftig war.
Vorwärts, flüsterte Godfrey und öffnete die Tür.
Das Zimmer war vollständig dunkel bis auf einen
Nachtstreifen vom Gange her. Wir gingen vorsichtig
hindurch, Godfrey voraus.
Halte deine Laterne bereit! flüsterte er. Ich bemerkte
den Geruch von heißem Metall, als Simmonds dem
Befehl folgte.
Zwei, drei Schritte noch tasteten wir uns vor-
wärts — da hörte ich einen halbunterdrückten Ruf
von Godfreys Seite — eine Pause.
Rasch, Simmonds, die Laterne! rief er jetzt.
Ein Lichtschein schoß durch das Zimmer und blieb
auf Godfrey haften, der sich über eine Gestalt am
Boden beugte.
Was ist das? rief ich entsetzt.
Tremaine! erwiderte Godfrey, indem er nieder-
kniete und ihm das Hemd auf der Brust aufmachte.
Tot! fügte er hinzu.
Tot? Wie? Woran ist er gestorben?
Wir brachten ihn näher: er hatte den Mund
weit geöffnet; der Körper und das Gesicht waren
schrecklich aufgedunsen und von rotblauer Farbe.
Da fiel mir die Erzählung von Je-Je ein.
Die Schlange! rief ich, die Schlinge!

Jawohl, er ist gebissen worden, antwortete God-
frey. Das Tier muß hier im Zimmer irgendwo ver-
steckt sein!

(Fortsetzung folgt.)

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.
„Haben Sie es gesehen — das unheimliche Phä-
nomen?“ flüstert sie abgewandten Blicks, mit der aus-
gestreckten Hand hinabdeutend auf das ruhige Wasser.
„Ja“, erwidert er befangen. „Was kann das ge-
wesen sein?“
„Ein — Meeresbeben!“
Orlando fährt zusammen.
„Großer Gott!“
„Gut, daß wir noch weit von der Küste entfernt
sind! Sonst —“
„Sonst?“
Doch die Brasilianerin antwortet nicht.
Ihre großen schwarzen Augen starren unverwandt
geradeaus — starren und starren, als wollten sie die
Dunkelheit durchbohren.
Mit geheimer Scheu beobachtet Orlando die selb-
same Frau.
„Sie wollen ebenfalls nach Messina, Sennora?“
unterbricht er endlich schüchtern das drückende Schweigen.
„Ja.“
„Sie sind aber keine Sizilianerin?“
„nein.“
„Und doch scheint die Nähe Messinas Sie eigen-
tümlich zu erregen! Gewiß werden Sie dort von Ihren
Lieben erwartet.“
Ein Schauer überfliegt ihren Leib.
„Vielleicht!“
Bitter lacht sie auf. Dann nimmt sie ihr langes
schwarzes Schlepptuch zusammen und schreitet lang-
sam, ohne Orlando noch einmal anzublicken, davon.
Der junge Mann fühlt sich tief beschämt.
Hat er sie durch seine Fragen verletzt? War er
indiskret? Das hat er nicht gewollt! Gewiß nicht!
Er eilt ihr nach.
Doch schon ist sie im Dunkel verschwunden. Wahr-
scheinlich hinabgegangen nach ihrer Kabine.
Morgendämmerung zieht herauf. Vom zartesten
Rosa überhaucht die weißen Wölkchen am tiefblauen
Himmel.
Leuchtendes Frührot.
Ober an Deck lebhaftes Treiben. Alle Passagiere
auf den Beinen.
Noch eine Stunde — und dann — — am Ziel.
Messina!
Höher färbt die Röte der Erwartung die Wangen.
Rascher pochen die Herzen. Sie alle, alle harren voll
brennender Sehnsucht des Augenblicks, da sie den teuren
Boden wieder betreten, die geliebte Gattin, die Kinder,
die alte Mutter, die Braut in die Arme schließen
dürfen.
In fieberhafter Erregung gehen sie an Deck auf
und ab. Oder sie stehen bewegungslos an der Reeling,
hinspähend nach der Richtung, wo aus blauem Ge-
dämmer Messinas gesegnete Küste auftauchen soll.
Doch eigentümlich! Dort hinten erscheint alles wie
in grauen Dunst gehüllt.
Und weiter zieht die „Sduna“.
(Fortsetzung folgt.)

Suche anständiges Kinder mädchen (neben Köchin). Auskunft
in der Administration des
Blattes. 295
Neberwerb schriftlich oder gewerblich Mt. 4 bis 20 täglich
Verdienst. Arminius-Berjan, Berlin W
Nr. 35. 4511
Deutsches Heim. Restauration zu verpachten. Dfferten, schrift-
lich oder mündlich, werden entgegengenommen
Buchhandlung Schmidt, Foro 12. 4426
Englische Sprache wird innerhalb eines Jahres in Wort und
Schrift zu erlernen gesucht. Anträge unter
„Englisch“ an die Administration.
Wegen Abreise billig zu verkaufen: Eine nahezu neue Patent-
Dampf-Waschmaschine, eine komplette Küchen-
einrichtung mit Gaslocher, ein Eisfaßten, ein Papagei (gut
sprechend), samt Käfig und Ständer, ein großer, massiver
Schreibtisch zwei japanische Vasen, eine hübsche Schweizer
Baubuhr, mehrere Tische und Stühle, ein geistreicher Kasten,
altes Messing und Kupfer. Via Nuova 9. 299
Vis-a-vis vom Marinekafino möbliertes Zimmer bei deutscher
Familie zu vermieten. Via Mas-
cinguerra 13, 1. Stod links. 297
Kleines möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Diana
Nr. 9. 287
Großes starkes Vogelhaus ist samt verschiedenen Singvögeln
billig zu verkaufen. Anzufragen
Via Defenghi 38, 2. Stod links von 7—8 Uhr abends. 289
Zu verkaufen zwei Waschtische mit Marmorplatten und ein
Bett. Anzufragen Piazza Rinca 1, 1. Stod
links. 291
Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelmw.
in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“. Piazza Carli 1,
1. Stod. 294
Sommerfröhe, Pension Herrenhaus. In schöner Gebirgs-
mittelbar am Walde gelegen. Gute bürgerliche Küche, lichte,
freundliche Zimmer, Fichtennadelbäder im Hause, mäßige
Preise. Anfragen sind zu richten an Pension Herren-
haus, Dellach, Drautal. 294

Umgebungskarte von Pola. Ausgeführt
im militär-geographischen Institut in Wien.
Nr. 1.60.
„**Summ-Duett**“ aus der Operette „Die
Dollarprinzessin“
Barcarole a. d. Oppte. „Der Liebeswalzer“
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Heute um 12 Uhr vormittags ist
nach langem Leiden
Cesar Puhar
5 1/2 Jahre alt
selig im Herrn entschlafen.
Die tieftrauernden Eltern, Brüder,
Großeltern, Onkel und Tanten geben
hiemit gebrochenen Herzens allen
Verwandten, Freunden und Bekannten
Nachricht von diesem schweren Ver-
luste. 300
POLA, am 3. Juni.

4002

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informa-
tionen, Majestätsgesuche. Belehungen und
Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-
administrationen. — Verfassung von Steuer-
bekennnissen.

oooooooooooooooooooo

Frühstückstube

„ZUR KAISERQUELLE“

● Via Arsenale Nr. 21. ●

Jeden Sonntag frische warme Fleisch-
Hasché, sowie vorzügliches Pilsner Bier
aus der ersten Brauerei in Pilsen.
Vorzügliche Weine. — Kaltes Buffet.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hoch-
achtungsvoll
A. Rosenecker.
4494
oooooooooooooooooooo

Hotel Imperial, Via Randler 47.

Heute und täglich
**Konzert des Wiener Damen-Elite-
orchesters „Portugal“.**
Damenkapelle aus dem „Walzertraum“ des Polaer Theaters.
Beginn 8 Uhr. Eintritt 60 Heller.

Mit 1. Juni begann Ausverkauf von „Su-
gend“, „Muskete“, „Muskete“ und
„Simplizissimus“ je 5 Nummern ge-
heftet zu 60 Heller. „Leipziger Illustrierte
Zeitung“ 10 Heller pro Nummer. Farbige
Extraummern 30 Heller. **E. Schmidts**
Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintausen,
können am nächstfolgenden Tage erscheinen.
Gebildetes deutsches Fräulein sucht zu Kindern Stelle. An-
träge erbeten unter „Berlässlich“ an die Administration. 4523
Anregende französische Konversation gesucht. — Briefe
an die Administration.

